

Atlas

8. August 2026



Es gibt Alben, die hört man nicht einfach nur – man zieht sie an wie eine perfekt sitzende Lederjacke an einem lauen Juli-Abend. Atlas von FM-84 ist genau so eine Platte. Seit seinem Release gilt das Meisterwerk von Producer Col Bennett als der unangefochtene Goldstandard des Synthwave-Genres. Wer nach der ultimativen Vertonung von plüschiger 80er-Jahre-Nostalgie, neonbeleuchteten Küstenstraßen und endlosen Sommernächten sucht, kommt an diesem Album schlichtweg nicht vorbei.

Was Atlas von vielen Genre-Kollegen abhebt, ist seine pure, ungefilterte Emotionalität. Wo andere Synthwave-Artists in düstere Cyberpunk-Abgründe abdriften, wählt FM-84 das Licht. Jeder einzelnen Frequenz hört man die Liebe zu analogen Synthesizern, glitzernden Arpeggios und warmen, melancholischen Melodien an. Instrumentalstücke wie Everything oder der majestätische Titeltrack Atlas ziehen einen sofort in einen Sog aus Sehnsucht – wie eine Zeitreise in ein Jahrzehnt, das man vielleicht selbst nie erlebt hat, aber trotzdem mit jeder Faser vermisst.

Der wahre Funke springt jedoch spätestens bei den legendären Kollaborationen mit Sänger Ollie Wride über. Wenn in Running in the Night der erste Synthesizereinsatz die kühle Nachtluft durchschneidet und Wrides schneidend-gefühlvolle Stimme den Refrain durch die Boxen jagt, ist Gänsehaut garantiert. Es ist die perfekte Symbiose aus verträumtem Dreamwave und feinstem 80s-Stadion-Pop. Auch Hymnen wie Wild Ones oder Never Stop versprühen diese unvergleichliche Aufbruchsstimmung, die einen im Auto automatisch den Lautstärkeregler bis zum Anschlag aufdrehen lässt. FM-84 hat mit Atlas keinen billigen Retro-Abklatsch geschaffen, sondern ein zeitloses Pop-Kunstwerk. Es ist ein Album für Romantiker, Nachtschwärmer und Träumer. Es erinnert uns daran, wie befreiend Musik sein kann, wenn sie ohne Ironie und mit vollkommen offenem Herzen produziert wird. Wenn die Sonne langsam hinter dem Horizont verschwindet und die Lichter der Stadt angehen, gibt es schlicht keinen besseren Soundtrack. Fensterscheibe runter, Musik an und einfach der Sehnsucht nachjagen.